



Chancen gelingender Kooperation mit dem Gesundheitsbereich:

Gewaltprävention durch Vernetzung!

Marion Steffens
GESINE-Netzwerk Gesundheit

Erlangen 2011

Gesundheitsversorgung gewaltbetroffener Frauen: 2002

- Gewalterleben von Frauen wird nur selten thematisiert
- Fehlende/Fehlerhafte med. Befunddokumentation
- Mangel an gewalt- und geschlechtssensiblen Behandlungsangeboten
- Lange Wartezeiten auf Therapieplatz
- Weitgehend fehlende institutionalisierte Kooperation zwischen Gesundheitsbereich und FUE

Situation im EN-Kreis 2002

- ÄrztInnen gaben geringe Fallzahlen an (ca. 1% der Patientinnen).
- Frauenhaus und Frauenberatung waren nur 10% der befragten ärztlichen und therapeutischen Praxen bekannt.
- AnbieterInnen gewaltsensibler Versorgung waren den betroffenen Frauen zu wenig bekannt.
- ÄrztInnen benannten Frustrationserlebnisse im Umgang mit gewaltbetroffenen Patientinnen.

Klientinnenbefragung

100 Klientinnen FB/FH aus Düsseldorf und dem EN-Kreis.

- 89% finden es wichtig, dass ÄrztIn **weiß**, wenn eine Patientin Gewalt erlebt hat.
- 95% finden es wichtig, dass ÄrztIn **fragt**, ob seine/ihre Patientin Gewalt erlebt hat.

Ziel des Netzwerks GESINE

- **Die Verbesserung der regionalen gesundheitlichen Versorgung gewaltbelasteter Frauen!**

Neue Wege im EN-Kreis

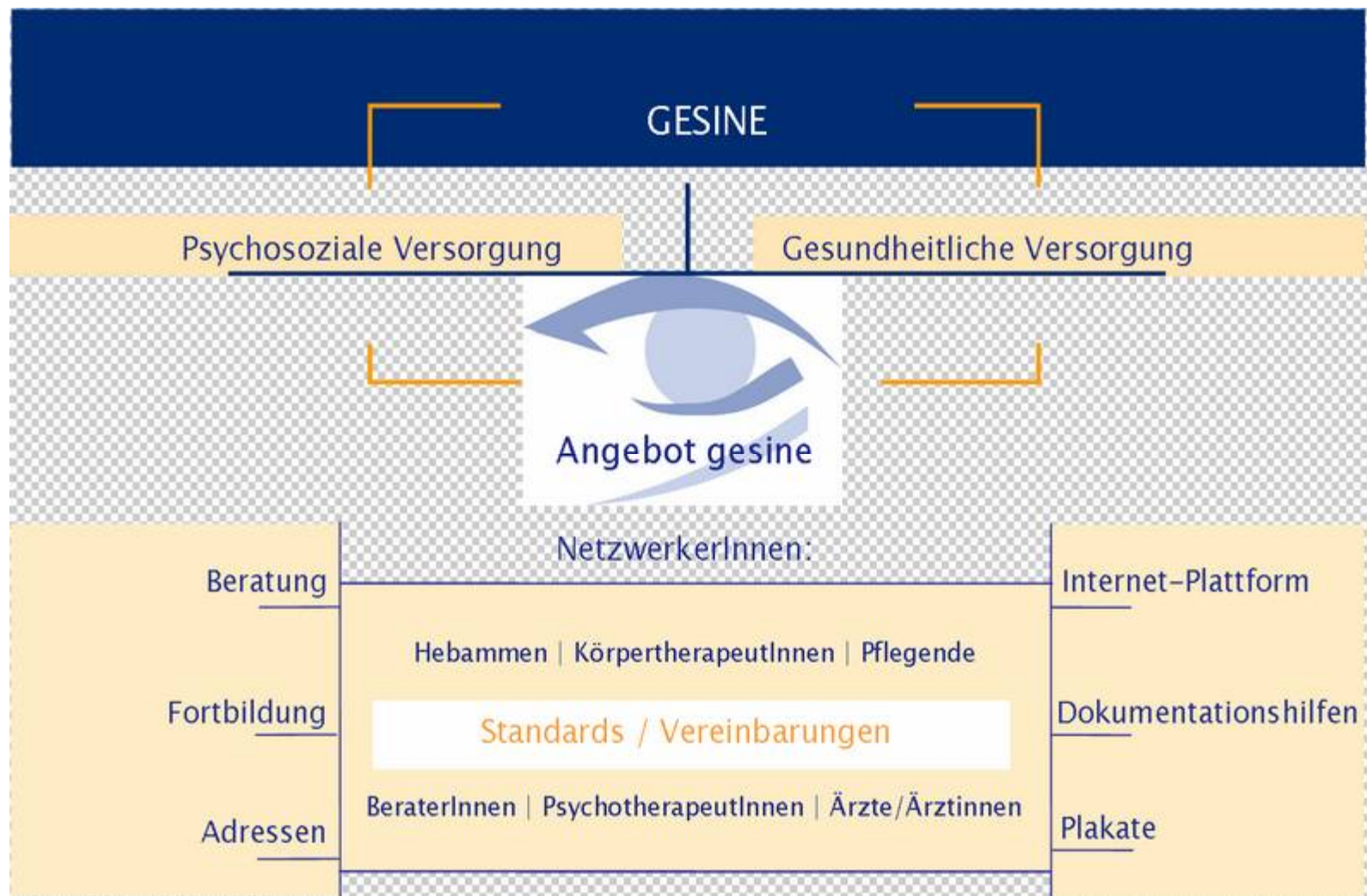
- Gesundheitsanbieter im Bereich medizinischer Intervention bei Gewalt gegen Frauen qualifizieren
- Unterstützungseinrichtungen im Bereich Gesundheitsfolgen, Gesundheitsförderung qualifizieren.
- Gerichtsfeste Befunddokumentation etablieren.
- Psychosoziale Angebote mit dem Gesundheitswesen vernetzen.
- Regional die Weitervermittlungsressourcen aller Beteiligten verbessern.

Hinsehen – Wahrnehmen – Handeln

Das GESINE - Interventionsprogramm

- **G**ewalt erkennen: achten Sie auf Red Flags.
- **E**rleichtern Sie es den Patientinnen aktiv, von sich aus über Gewalt zu sprechen.
- **S**prechen Sie das Thema sensibel aber direkt an.
- **I**nformieren Sie über konkrete Unterstützungsangebote und vermitteln Sie (pro-) aktiv weiter.
- **N**otieren Sie den Bericht der Patientin und dokumentieren Sie etwaige Verletzungen gerichtsfest.
- **E**rfragen Sie den Schutzbedarf der Patientin.

GESINE-Netzwerk Gesundheit



Auftrag MIGG 2008 - 2010

20-25 NÄ unterstützen, um

- Das **Erkennen** eines Gewalthintergrundes
- Den **Umgang** mit gewaltbelasteten Patientinnen
- Das **Dokumentieren** von Gewaltfolgen
- Die **Vernetzung** mit dem Gewaltunterstützungssystem

in der ärztlichen Praxis zu verbessern.

Struktur Ennepe-Ruhr-Kreis

- 9 Städte auf 410 qkm
- 339.000 EinwohnerInnen, davon 28.000 ohne deutschen Pass
- 480 niedergelassene Ärzte, davon 177 Allgemeinmedizin und 37 Gynäkologie/Geburtshilfe, davon 50% über 50 Jahre
- 30% der N.Ä. sind Frauen
- 1 Frauenhaus, 1 Frauenberatungsstelle



Verfahren

- 31 Ärztinnen/Ärzte akquiriert (7%)
- Interventionsprogramm angepasst
- Implementierung über
 - Fortbildungen
 - Arbeitshilfen
 - Ärztekongressen
- GESINE – Netzwerk erweitert
- Fachtage interdisziplinär gestaltet

Fortbildungen

- Basisfortbildung (6 Stunden)
- Gerichtsfeste Befunddokumentation (2 Std).
- *HG und Schwangerschaft*
- *Gesundheitsfolgen psychischer Gewalt*
- *Psychotraumatologie*
- *Gesundheitsversorgung gewaltbelasteter Migrantinnen*
- *Gesprächsführung vertiefend (MI)*
- *Fortbildung für Mitarbeiterinnen der Praxen*

(kursiv = Optional)

Arbeitshilfen

- Infocard mit Warnsignalen, Gesprächsführungshilfen, Interventionsschritten und konkreten Adressen
- Fragebogen für Routinebefragung
- Dokumentationshilfen
- Sicherheits – Checkliste für die Praxis
- Pro-aktiv Formular

Vernetzung

Das GESINE Büro organisiert die Vernetzung über:

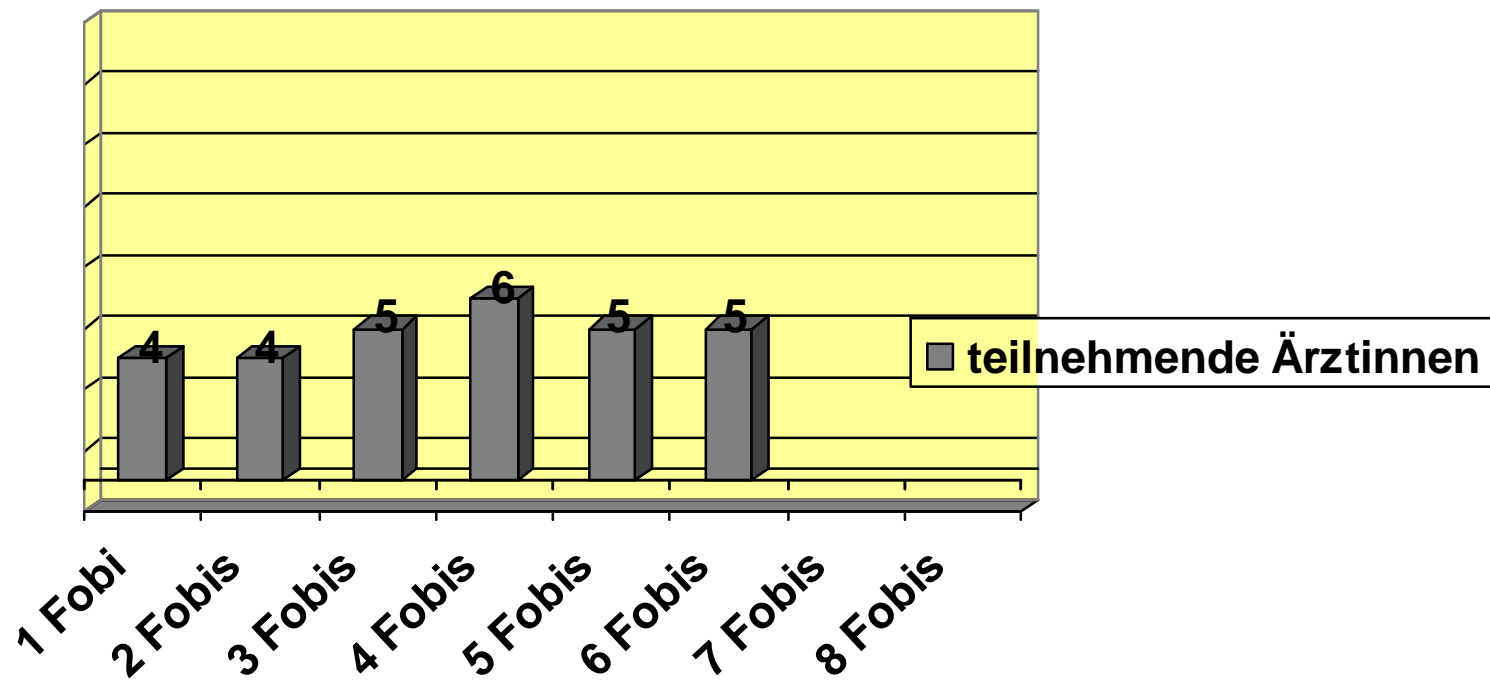
- Ärztekongressen (Fallbesprechung, Supervision, Fortbildungseinheit)
- Persönliche Vorstellung der Unterstützungseinrichtungen, Ortsbesuch
- GESINE Netzwerktreffen und Datenbank
- Interdisziplinäre Fachtage (inkl. Polizei, Justiz, Kliniken, Fachdienste, weitere Gesundheitsberufe)

Abschlussbefragung

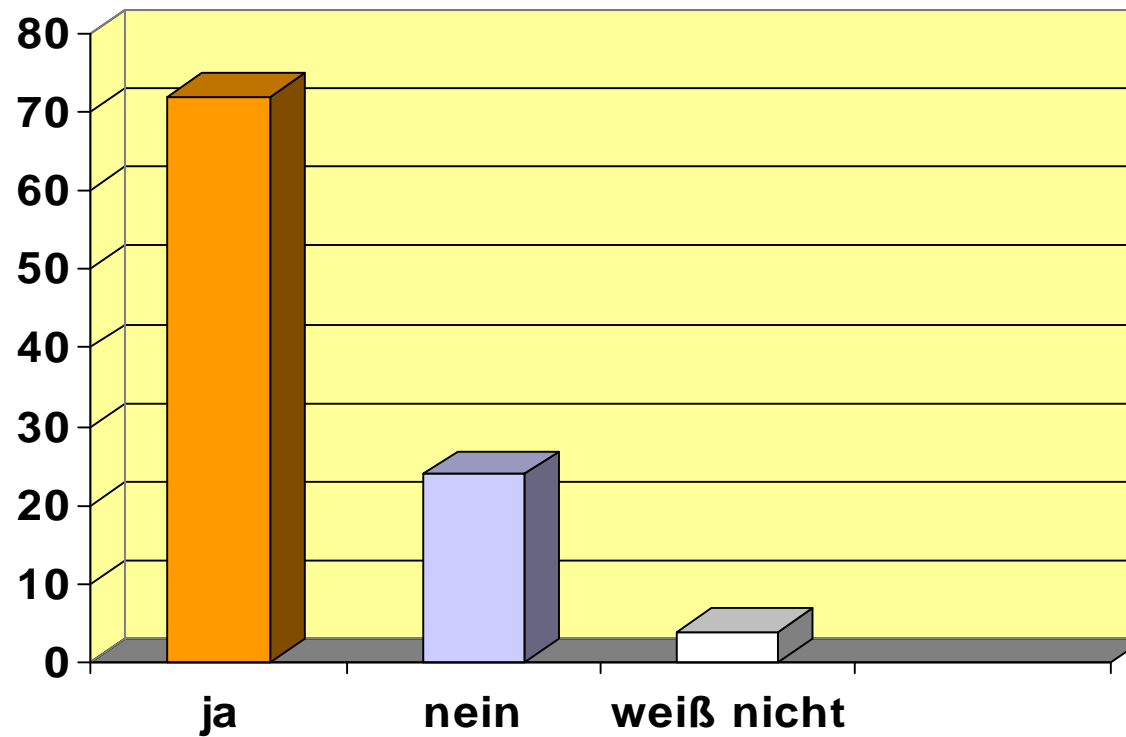


Wirkung und Nachhaltigkeit

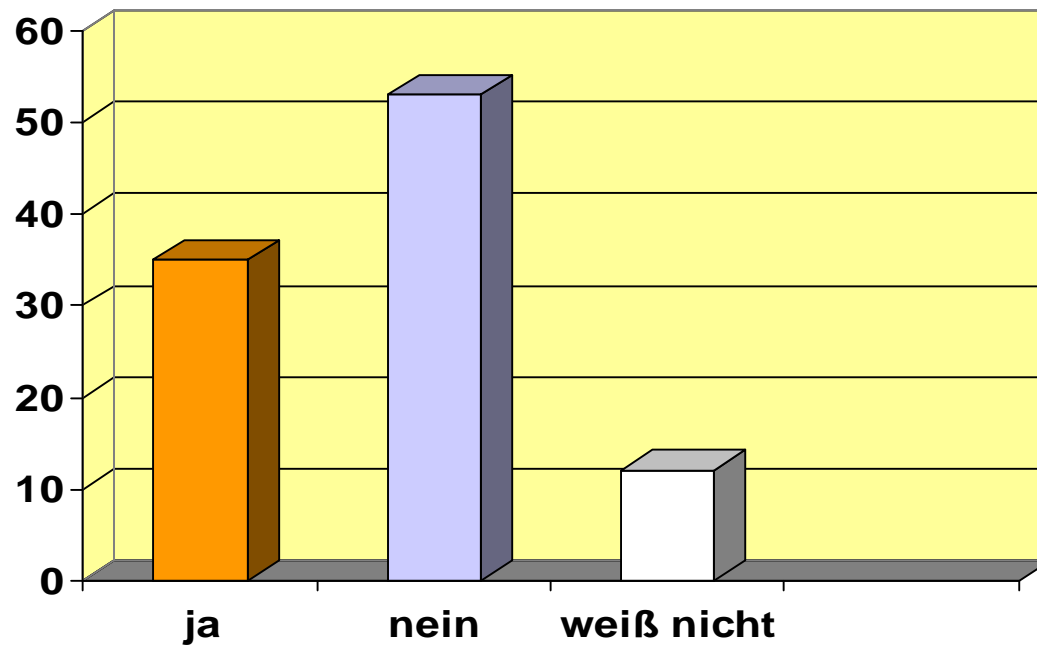
Teilnahme an Fortbildungen: **Kontinuität**



Erkennen: Haben Sie häufiger gefragt?



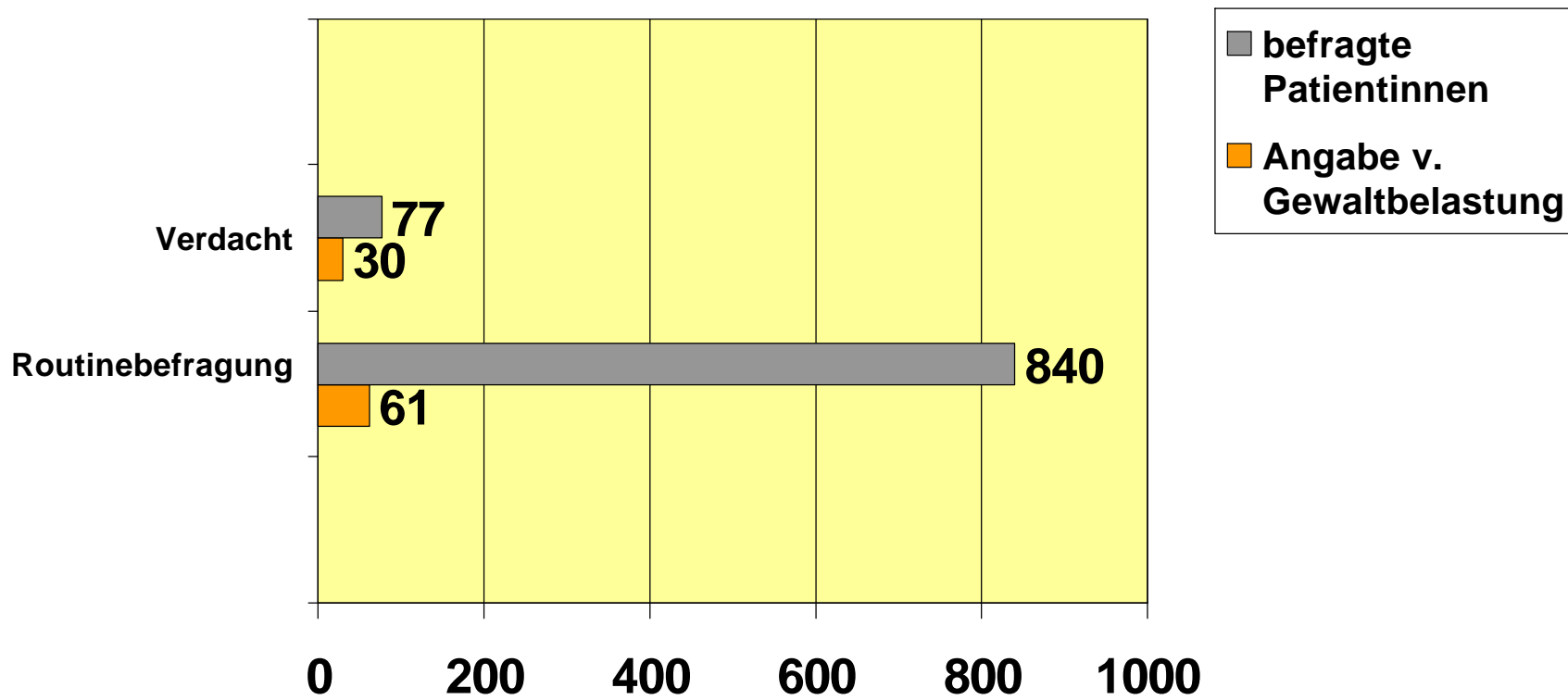
Erkennen: Haben Patientinnen häufiger spontan berichtet?



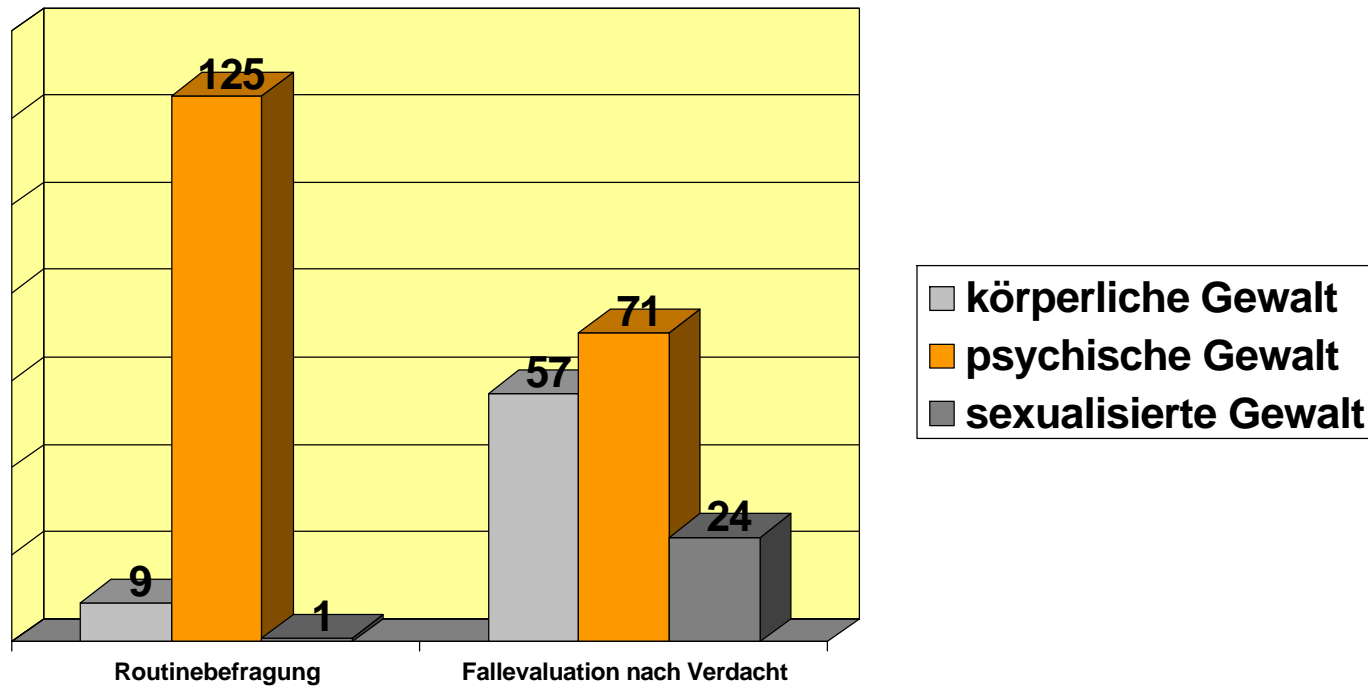
Erkennen (12 Monate)

	Befragte Patientinnen	Davon Gewaltbelastung angegeben (in%)
Gesamt	4.977	18%
Routinebefragung	3.361	7,3%
Bei Verdacht	1.616	39,4%

Erkennen: je ÄrztIn



Erkennen: Gewaltformen



Abschlussbefragung: Umgang mit gewaltbelasteten Patientinnen

- 80% der befragten ÄrztInnen gaben an, sich sicherer im Umgang mit gewaltbelasteten Patientinnen zu fühlen.
- 68% haben auch Patientinnen, die einen Verdacht auf Gewalthintergrund verneint haben, weitere Informationen angeboten.

Umgang: Zeitaufwand

- Dauer des Patientinnenkontaktes bei Gewalt ist **IMMER** höher.
- Spanne 10 – 45 Minuten; Mittelw. 18 Min.

TROTZDEM haben 72% der Befragten **i.d.R. sofort** ein ausführlicheres Gespräch ermöglicht. (bei 24% Frage nicht zutreffend)

Umgang: Gezielte Weitervermittlung

	Vermittlung durch NÄ hat stattgefunden (in%)	Ist mir nicht bekannt
Frauenberatung	100 %	0 % (72% Erstbefragung)
Frauenhaus	32 %	0 % (63% Erstbefragung)
Traumatherapie	36 %	24 %
ProFa	28 %	0 %
Kinderschutzbund	12 %	0 %
Nummer gegen Kummer	4 %	52 %
Zuwanderungsberatung	0 %	80 %
Jugend Migrationsdienst	4 %	80 %
Andere MIGG Praxen	28 %	0 %
GESINE Datenbank	X	40 %

Umgang: **Arbeitshilfen**

- Bewertung der GESINE - Arbeitshilfen in %

	hilfreich	genutzt <small>(vgl. Erstbefragung)</small>
Patientinnenkarten	100 %	96 % (12%)
Plakat	84 %	84 % (9%)
Infocard	88 %	72 %
Med Doc Card	40 %	24 %
Doku-Bögen	48 %	28 %
FAX (pro aktiv)	76 %	32 %
Homepage	48 %	32 %

Dokumentieren

- Insgesamt wurden in den letzten 12 Monaten **34 Befunddokumentationen** erstellt:

Anzahl ÄrztInnen	Anzahl Befunddokumentation
11	0
6	1
5	mehrfach

Abschlussbefragung: **Vernetzung**

- 96% der MIGG-ÄrztInnen gaben an, **besser** über das Hilfesystem **informiert** zu sein.
- 92% gaben an, über **bessere persönliche Kontakte** ins Hilfesystem zu verfügen.
- 88% der Praxen haben ihre **Daten in die GESINE - Datenbank** eingegeben.

Vernetzung

- Vermittlungsquote in % der durch ÄrztInnen an die Frauenberatung vermittelten Klientinnen

Zeitraum	Anteil aller Vermittlungen
2006	2 %
2. Halbjahr 2008	10 %
2. Halbjahr 2009	24 %
2. Halbjahr 2010	26 %

Vernetzung: Was sagen FH und FB?

- „Ich bin wirklich entlastet – es ist kein Problem mehr ein vernünftiges Attest zu erhalten oder einen sensiblen Arzt zu finden.“
- „Wir haben das Thema Gesundheit einfach mehr im Blick und haben es. Z.B. in den Aufnahmebogen aufgenommen.“
- „Wir bieten in Kooperation mit zwei GESINE-Partnerinnen eine Stabilisierungsgruppe an – die ist der Renner.“

Was sagen gewaltbelastete Klientinnen über Arztkontakt?

- Der Kontakt mit MIGG-Ärztinnen/Ärzten wird von den gewaltbetroffenen Frauen durchgängig als angenehmer und hilfreicher erlebt.

... und persönlich?

- „Ich habe zum ersten Mal einen Arzt getroffen, mit dem ich über das alles reden konnte.“
- „Ohne die Hilfe von Dr.... wäre ich gar nicht zu Ihnen in die Beratungsstelle gekommen.“
- „...Erst dachte ich... wie kommt der mir denn?? Aber der hat nicht locker gelassen und das war auch ganz gut so. Sonst hätte ich bestimmt nichts gesagt...“

Zusammenfassung: Erste Ergebnisse

Die Qualifizierung von ÄrztInnen im Themenfeld Gewalt kann:

- **die Erkennensrate**
- **die Zufriedenheit mit der Gesundheitsversorgung**
- **den früheren Zugang zu Hilfen**
für die gewaltbelasteten Patientinnen verbessern.

Bis hierhin...

- 96 % halten den interdisziplinären Ansatz des GESINE - Netzwerkes für sinnvoll.
- 92 % halten eine regionale Koordination zum Thema HG aus einer Hand für wichtig/sehr wichtig.
- Keine(r) der Befragten hielt es für richtig, die Koordination ausschließlich in ärztliche Hand zu legen.

... und viel weiter!

- 88 % der MIGG - ÄrztInnen bleiben im GESINE Netzwerk.
- 96 % würden weitere Fortbildungen in Anspruch nehmen.
- 92 % halten es für sinnvoll, weitere ÄrztInnen für HG zu qualifizieren und in weiteren Praxen Interventionsprogramme zu installieren.

Fazit

- Medizinische Intervention ist kein Selbstläufer! Sie erfordert ein regionales und vernetztes Vorgehen, kontinuierliche „Pflege“, Weiterentwicklung und Koordinierung.

Kleine Schritte - große Wirkung

„Ich hatte schon eine endlose Odyssee hinter mir. Bei Dr. .. hatte ich dann zum ersten Mal das Gefühl, hier kann ich darüber sprechen. Der hört auch zu. Der hat mir dann auch von Ihnen erzählt – von alleine wär ich da nicht drauf gekommen. Jetzt sehe ich endlich Licht hinten im Tunnel.“

Helga V., Klientin der Frauenberatung.EN

GESINE-Netzwerk Gesundheit Auszeichnungen

**Marion Steffens:
Ashoka Fellow 2009**



365 Orte im Land der Ideen
GESINE-Netzwerk als
ausgewählter Ort 2011
ausgezeichnet!



2011

Fragen? Anregungen? Interesse?

Kontakt:



Frauen helfen Frauen EN e.V.
Projektleitung: Marion Steffens
Markgrafenstr. 6, 58332 Schwelm
Tel. 02336 475 91 52
Fax. 02336 475 91 55

www.gesine-intervention.de
steffens@gesine-intervention.de